

NEWSLETTER

AUGUST 2025



FONDACIJA
HASTOR

Unterzeichnete Stipendienverträge mit Grund- und Sekundarschülern – 227 neue Stipendisten der Hastor Stiftung!



Auch in diesem August hat die Hastor Stiftung mit Freude neue Stipendisten – Schülerinnen und Schüler der Grund- und Sekundarschulen – willkommen geheißen. Wir haben alle Teile unseres Landes besucht, Stipendienverträge unterzeichnet und 227 Schüler unterstützt. Damit wurden ihnen nicht nur Türen zu finanzieller Unterstützung geöffnet, sondern auch Chancen, zu wachsen, zu lernen und gemeinsam zu einem besseren bosnisch-herzegowinischen Gemeinwesen beizutragen.

Das Stipendienkonzept der Hastor Stiftung ist einzigartig, gerade weil es materielle Unterstützung mit den Werten des Ehrenamts verbindet. Unsere Stipendisten erhalten nicht nur ein monatliches Stipendium, sondern investieren ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Energie selbstlos in die Gemeinschaft, indem sie anderen helfen und den positiven Geist des Altruismus weitergeben.

Auch in diesem Jahr setzen wir unsere Mission fort: an Potenzial zu glauben, die Bildung junger Menschen zu unterstützen und sie zu inspirieren, durch ihr Engagement zu Trägern positiver Veränderungen zu werden.

Willkommen in der Hastor Stiftung!



Vorbereitet von: Lamija Seđić



Mit stolzen Schritten durch Bosnien und Herzegowina: Livno – wilde Pferde, faszinierende Natur und ein vielversprechendes Potenzial



Im Juli hat die Hastor Stiftung einen weiteren wunderschönen Ort Bosnien und Herzegowinas besucht – Livno. Die Stadt, eingebettet in die Karstfelder des westlichen Teils unseres Landes, ist selten Teil der üblichen Touristenroute, doch unser Team hat sich entschieden, Ihnen einige der natürlichen und historischen Schönheiten dieser Region näherzubringen. Gastgeber, die das Reporterteam herzlich empfangen und bewirten haben, waren unsere Alumni Mirza Murga und Semir Čolić.

Zunächst besuchte das Team die Firdus-Brücke, ein steinernes Bogenbauwerk aus dem Übergang vom 17. ins 18. Jahrhundert, das den Fluss Bistrica überspannt. Flussaufwärts stiegen sie bis zur Quelle Duman hinauf – eine Oase der Erfrischung in den Sommermonaten. Wir sprachen auch über das Bleiben in Bosnien und Herzegowina; so hatte Mirza die Möglichkeit, eine Anstellung in seinem Fachgebiet im Ausland anzunehmen, doch aus Heimatliebe und dem Wunsch, die Entwicklung seiner Stadt zu unterstützen, blieb er und eröffnete seine eigene Zahnarztpraxis.



Mit Semir als Begleiter stieg das Team auf das Hochplateau Krug in der Nähe von Livno, wo es die Gelegenheit hatte, Dutzende der wildlebenden Livno-Pferde zu sehen. Der Gastgeber erklärte, dass diese Wildpferde ein Phänomen sind, das sich in der Region Tropolje Mitte des vergangenen Jahrhunderts entwickelte. Das damalige Jugoslawien brachte eine größere gesellschaftliche Mobilität für den Durchschnittsbürger, wodurch viele Einwohner dieser Region nach Mittel- und Westeuropa zur Arbeit gingen. Die Bauernhöfe verkleinerten sich, das Pferd als wichtigste Arbeitstier verlor seine Rolle, und ein Teil wurde in die Wildnis entlassen. Die genaue Zahl der Pferde ist nicht bekannt, sie wird jedoch auf etwa 800 geschätzt.

Das Ende der Reise verbrachte das Team an den Hängen des Berges Bašajkovac, einem Ausflugsziel am nördlichen Stadtrand mit weitem Blick auf die Landschaft. Mirza zeigte und erklärte die Geschichte der Entwicklung Livnos sowie das osmanische Verteidigungssystem der Wachtürme, die den nördlichen Teil der Stadt umgeben.

Am Ende erkannten wir, dass Livno, gelegen an der Schnittstelle von Bosnien, Herzegowina und Dalmatien, eine einzigartige kulturhistorische und natürliche Region darstellt, die einen Besuch wert ist. Das Ineinandergreifen der Zivilisationskreise in den stillen Gassen der Stadt sowie der freie Galopp der Pferde in den Bergen zeugen vom bosnisch-herzegowinischen Geist im Kleinen..

Vorbereitet von: Lorens Stranjak

Junge Köpfe warten nicht auf Chancen, sie schaffen sie!



Die International Greenwich Olympiad (IGO) ist ein prestigeträchtiger internationaler Wettbewerb, der junge Innovatoren aus mehr als 50 Ländern zusammenbringt. In diesem Jahr hatte auch unser Stipendist Amar Bišćić die Gelegenheit, sein Wissen und seine Fähigkeiten zu präsentieren. Geboren in Doboj und heute in Tuzla wohnhaft, ist Amar Schüler der Richmond Park International Secondary School und beginnt im September die zwölfte Klasse.

Nach der gewonnenen Goldmedaille bei der BOSEPO-Olympiade in Sarajevo war die IGO für ihn die logische und erste Wahl, um seine Arbeit weiterzuentwickeln. Besonders verbunden fühlt er sich der Kategorie Environmental Science, da sie Umweltbewusstsein, den Schutz der Natur und seine Liebe zur Chemie vereint. Er ist überzeugt, dass er gerade auf diesem Gebiet seinen größten Beitrag leisten kann. Die diesjährige Ausgabe versammelte Hunderte von Teilnehmenden, und die Konkurrenz in der genannten Kategorie war besonders stark. Die Projekte wurden vor einem Panel renommierter Juroren sowie den Besuchern in den Räumlichkeiten der Queen Mary University of London präsentiert.

Amars Projekt trägt den Titel „MFC Revolution in Biofuel Production: Harnessing the Potential of Algae“. Es erforscht die Möglichkeiten, saubere Energie und Biokraftstoffe mithilfe von Algen in mikrobiellen Brennstoffzellen (MFC) zu erzeugen. Dank ihrer Fähigkeit zur Photosynthese produzieren Algen gleichzeitig elektrische Energie und Biomasse und bieten damit einen doppelten Nutzen: erneuerbare Energie und eine nachhaltige Alternative zu fossilen Brennstoffen.



„Ich hoffe, dass meine Forschung zur Entwicklung dieser Technologie beiträgt, und es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Idee photobioreaktorischer Mikrokraftwerke auch in Bosnien und Herzegowina Realität wird“, betont unser fleißiger Stipendist.



Die Projekterarbeitung begann im Oktober 2024. Von da an bis Februar 2025, als die BOSEPOOLympiade stattfand, umfasste die Arbeit ein intensives Studium relevanter Literatur, experimentelle Tätigkeiten sowie die Beschaffung und Kultivierung von Algen. Dieser Prozess, so Amar, habe nicht nur sein Verständnis der Biochemie und erneuerbarer Energiequellen vertieft, sondern auch neue Fragen und Möglichkeiten für weitere Forschungen eröffnet. Bei der Umsetzung des Projekts zeigt er sich unermesslich dankbar gegenüber seinem Freund und Mitarbeiter Damir Smajić, seiner Mentorin Sara Hodžić, der Schule sowie dem Personal der naturwissenschaftlich-mathematischen und technologischen Fakultät in Tuzla, die Ausstattung, fachliche Hilfe und wertvolle Erfahrung bereitstellten.

Der Aufenthalt in London verband wissenschaftlichen Wettbewerb mit kulturellem Austausch. Amar betont, dass der Moment der Preisvergabe ein besonderer Augenblick des Stolzes war – nicht nur wegen des persönlichen Erfolges, sondern auch, weil er dabei die Flagge Bosnien und Herzegowinas stolz tragen durfte.

„Mut ist der erste Funke jeder Erfolgsgeschichte. Wartet nicht auf perfekte Bedingungen, denn sie werden niemals kommen. Fangt mit dem an, was ihr habt, denn jeder Schritt, so klein er auch sein mag, kann euch zu Momenten führen, von denen ihr noch Jahre später mit Stolz erzählen werdet“, lautet die Botschaft dieses jungen Wissenschaftlers an alle, die gerade erst ihre Reise beginnen. Seine Geschichte soll uns daran erinnern, dass Grenzen nur so lange bestehen, bis wir sie selbst verschieben





Junge Enthusiasten erwecken die Geschichten von Konjic zum Leben – ein Projekt der Stipendisten der Hastor Stiftung



Eine Gruppe junger Freiwilliger, die sich über die Hastor Stiftung zusammengefunden hat, hat ein inspirierendes Projekt unter dem Titel „Konjic durch Menschen und Geschichten“ gestartet, mit dem Ziel, die Geschichte, Legenden und Identität der Stadt zu bewahren. Zum Team gehören Kerim Beha, Hana Hrnjica, Nejla Lepara und Vedad Žiko. Sie sind Studierende verschiedener Fachrichtungen, doch vereint sie die Liebe zu ihrer Stadt.



„Die Liebe zu unserer Stadt und der Wunsch, sie besser kennenzulernen, waren unsere Hauptmotivation“, so das Team. „Täglich gehen wir dieselben Straßen entlang, doch oft kennen wir die Geschichten, die sich dahinter verbergen, gar nicht.“ Genau diese Erkenntnis weckte ihre Neugier und ihren Forschergeist.

Der Forschungsprozess erstreckte sich über mehrere Tage und umfasste Gespräche mit älteren Mitbürgern, Archivrecherchen, Museumsbesuche sowie die Zusammenarbeit mit lokalen kulturellen Institutionen. Dabei entdeckten sie viele faszinierende Legenden, wie die Geschichte des Baus der Alten Brücke und die Geschichten der Konjicer Meister der Holzschnitzkunst.



“Es hat uns fasziniert, dass viele Traditionen und Handwerke über Jahrhunderte überlebt haben, obwohl sich die Welt um sie herum völlig verändert hat.“



Besondere Inspiration fanden sie in der Figur des bekannten Konjicaners und bedeutendsten bosnisch-herzegowinischen Reisenden Zuko Džumhur, den sie als „Brücke zwischen Kulturen“ beschreiben – einen Menschen mit offenem Geist, Kreativität und unerschöpflicher Neugier.

Die Hastor Stiftung, über die sie sich kennengelernt haben, unterstützte sie mit Orientierung, Rückhalt und Räumen für ihre Entwicklung:



“Auf persönlicher Ebene haben wir gelernt, geduldiger zuzuhören und die Geschichten anderer zu schätzen, während wir auf professioneller Ebene Fähigkeiten in Teamarbeit, Recherche und Schreiben entwickelt haben.“

Dies ist nicht das Ende ihrer Zusammenarbeit. Sie planen neue Projekte, darunter die Idee von Video-Interviews mit älteren Bewohnern von Konjic, um deren Erinnerungen dauerhaft zu bewahren. Abschließend betonen sie:



“Kultur zu bewahren ist nicht nur Aufgabe von Institutionen, sondern von uns allen.“ Konjic, so sagen sie, ist nicht nur eine Stadt. Es ist ein Gefühl – und ihr Ziel ist es, dass dieses Gefühl niemals verblasst.

Vorbereitet von: Sanita Fuško

Adelisa Begić

Literatur, die die Herzen der Leser erobert



Adelisa Begić, eine junge Schriftstellerin und Künstlerin, deren Werk meisterhaft die Kraft der Emotionen mit der Schönheit der Worte verbindet, ist Alumna der Hastor Stiftung. Die Autorin von zwei Büchern, die die Herzen der Leser erobert haben, hat ihren künstlerischen Ausdruck auch auf die Theaterbühne ausgeweitet, indem sie das Stück „Esma Sultanija“ inszenierte. Ihre Werke, geprägt von Aufrichtigkeit und tiefgründigem Nachdenken, zeugen von einem Talent, das keine Grenzen kennt.

Wann entstand Ihre Liebe zum Schreiben und wie sah dieser Beginn aus?

Die Liebe zum Schreiben zeigte sich schon in jungen Jahren, in der Grundschule. Ich habe immer gerne gelesen. Ich erinnere mich an die Bibliothekarin, die mir stets mehr Bücher gab, als man normalerweise ausleihen darf, weil ich sie in kürzester Zeit gelesen und zurückgebracht habe. Damals entstand der Wunsch, Emotionen auf Papier zu übertragen und eigene Texte zu schreiben – egal, worum es ging.

Was beinhaltet der kreative Schreibprozess und gibt es eine feste Routine, oder ist es nur Produkt der Inspiration?

Eine Routine einzuführen, halte ich für unmöglich. Man kann nicht jeden Tag zu einer bestimmten Zeit etwas Inspirierendes schreiben. Bei mir kann es vorkommen, dass ich einen Monat lang nichts schreibe, aber es gibt auch Zeiten, in denen ich jeden Tag schreibe. Für mich ist Ruhe und Einsamkeit entscheidend, um in dieser Stille meine tiefsten Emotionen zu hören und auf Papier zu bringen.





Erfahrungen und Gefühle in Ihren Werken präsent? Wo ziehen Sie die Grenze zwischen Persönlichem und Fiktion?

Meine größte Herausforderung ist es immer, Texte für andere zu schreiben, zum Beispiel eine Nachricht oder einen Glückwunsch, da es schwer ist, Emotionen für jemanden einzubringen, den man gar nicht kennt. Ein Text ist für mich nicht nur eine Ansammlung von Sätzen, sondern ich versuche stets, mit wenigen Worten deren Tiefe auszudrücken. In den veröffentlichten Werken sind Emotionen natürlich vorhanden, jedoch nur eingebettet in Ereignisse, die nicht wirklich passiert sind und nichts mit meinem Leben zu tun haben. Was Sie in meinen Büchern lesen, bin nicht ich selbst. Daneben habe ich immer meine Tagebücher geführt, in denen ich tatsächlich ich selbst bin – mit allen meinen tiefsten Emotionen. Diese Texte enthalten keine Fiktion, keine Verstellung, weder in Freude noch in Schmerz, und diese liest natürlich niemand außer mir.

Ihre Bücher und das Stück „Esma Sultanija“ strahlen starke Emotionen aus. Wie gelingt es Ihnen, Ihre Gefühle in Worte zu fassen, die Leser und Publikum erreichen?

Ich gehe allem im Leben zuerst mit dem Herzen und dann mit dem Verstand nach, und meine Emotionen haben immer alles andere übertroffen. Ich bin jemand, der Gefühle weder im Gespräch noch auf Papier verbergen kann. Die Aufrichtigkeit und Intensität dieser Emotionen werden auf natürliche Weise auf das Papier übertragen und finden so auf dem direktesten Weg den Weg zu den Lesern.

Welchen Rat würden Sie jungen Autorinnen und Autoren geben, die ihren literarischen Ausdruck und einen unverwechselbaren Stil entwickeln möchten?

Es ist wichtig, sie selbst zu sein, sich aber am Anfang in allem auszuprobieren, um dann das zu finden, wo sie wirklich sie selbst sind. Sie sollten sich merken, dass nicht jeder Text perfekt sein muss, aber sie sollen den Sinn ihres Geschriebenen erkennen und keine Scheu haben, ihre tiefsten Emotionen auszudrücken und ihre Fantasie grenzenlos zu nutzen. Wenn all das zusammenkommt, entstehen außergewöhnliche poetische Ausdrucksformen, die ewig Bestand haben.

Interview geführt von: Lamija Sejdić



Wir laden Sie ein,
*sich unserer Mission
anzuschließen und dazu
beizutragen, die Träume von
zukunftsweisenden Schülern
und jungen Menschen*



Wenn Sie die Arbeit der Hastor Stiftung unterstützen möchten, können Sie
Ihre Spenden in einem der Transaktionskonten überweisen:

ASA Banka d.d. Sarajevo:

1346101000825159

Raiffeisen Bank BH d.d. Sarajevo:

1610000055230065

Unicredit Bank d.d. Sarajevo:

3389002201775656



Kontaktieren Sie uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Dženana Zulum
Lamija Sejdić
Lorens Stranjak
Aida Suljić
Sanita Fuško



Grafikdesign

Sara Keserović
Alma Stambolić